

Einrichtungen und Institutionen, die im sozialen Arbeitsfeld tätig sind, werden zunehmend mit den Themen „Aggressionen“ und „Gewalt“ konfrontiert. Wichtig zur Bewältigung dieser Situationen ist der Erhalt der Handlungskompetenz in Extremsituationen. Die Fachkräfte sind in diesem Zusammenhang stark gefordert, da die Auseinandersetzung mit aggressiven Handlungen einen bestimmten Stellenwert im Arbeitsalltag einnehmen kann, der auch zu erhöhten persönlichen Belastungen führt.

AUSGANGSLAGE

Die Inhalte des Trainings umfassen sowohl die Vermittlung von Hintergrundwissen aus der Psychologie als auch ein Verhaltenstraining. Die theoretischen und praktischen Anteile sind aufeinander abgestimmt und in Bezug auf die Transferleistung miteinander verknüpft.

NOTWENDIGKEIT

- ✓ Verhaltenstraining
- ✓ Kurzvorträge
- ✓ Fallanalysen
- ✓ Kollegiale Beratung
- ✓ Einzel- und Gruppenarbeit
- ✓ Körperarbeit
- ✓ Videoanalyse
- ✓ Stressindizierte Interaktionen/Rollenspiele

METHODEN

Das Ziel des Verhaltenstrainings ist die Vermittlung von Techniken, die im Kontext von Bedrohung und Gewalt zu einer Handlungssicherheit in kritischen Situationen führen und somit notwendige Voraussetzung eines Krisenmanagements darstellen.

ZIEL

Kommunikation in extremen Situationen

Trainer:
Axel Kalus
Katrin Ratz
Frank Stöckler
Kurt Thünemann
Stefanie Weber
Dr. Denise Weßel-Therhorn